

<p><b>Konzept der städtischen Kindertagesstätte &amp; Krippe Einswarden</b> Niedersachsenstr. 19a 26954 Nordenham Leiterin: Kerstin Ulke Tel: 04731 – 37789 E-Mail: kiga.einswarden@nordenham.de</p>	<p><b>Träger</b> Stadt Nordenham Walther-Rathenau-Str. 25 26954 Nordenham Ansprechpartner: Uwe Franke Tel: 04731 – 84215 E-Mail: uwe.franke@nordenham.de</p>
--	--



**Hoşgeldin!**

**Karibu!**

**Добро пожаловать!**

**'ahlaan wasahlan!**

**Herzlich Willkommen!**

**आपका स्वागत है!**

**Esiet sveicināti!**

**Sveiki atvykę!**

**Қош келдіңіз!**

**Bem-vindo!**

**Welcome!**

**Vítejte!**

**Serdecznie witamy!**



Liebe Eltern,

der Kindergartenstart ihres Kindes steht vor der Tür!

Sie geben ihr Kind wahrscheinlich zum ersten Mal aus ihrer Obhut und vertrauen es uns für einige Stunden an.

Das ist gewiss kein leichter Schritt für sie, zumal sie die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennen.

Es ist uns daher ein großes Anliegen mit unserer Konzeption ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren. Auch ermöglicht uns die schriftliche

Fassung unserer Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt werden und gegebenenfalls verändert werden.

Wir hoffen sie ein wenig neugierig auf unsere Kindertagesstätte gemacht zu haben

und wünschen viel Spaß beim Lesen!

## Inhaltsverzeichnis

1.	Ziel unserer Kindertagesstätte	1
2.	Über uns	2
	Tagesablauf	
3.	Eingewöhnung	9
4.	Unsere Schwerpunkte	11
	Gruppenarbeit in Funktionsräumen	
	Funktionsbereiche	
	<b>Bildungsziele</b>	<b>14</b>
	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	
	Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	
	Körper – Bewegung – Gesundheit	
	Ernährung	
	Lebenspraktische Kompetenzen	
	Mathematisches Grundverständnis	
	Ästhetische Bildung	
	Musikalische Früherziehung	
	Natur und Lebenswelt	
	Ethnische und religiöse Fragen	
	Grunderfahrung menschlicher Existenz	
	<b>Sprachbildung und Sprachförderung</b>	<b>24</b>
	Schwerpunkte der Sprachbildung	
5.	Das letzte Jahr vor der Einschulung	27
6.	Krippe	29
	Tagesablauf	
7.	Dokumentation	32
	Portfolio	
	Beobachtungsbogen – Kornelia Schlaaf – Kirschner	
8.	Elternarbeit	34
9.	Kooperation	35

## 1. Ziel unserer Kindertagesstätte

Unsere Kita versteht sich als familienergänzende Einrichtung, die sowohl die Bildungsarbeit nach dem Bildungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder umfasst, als auch die Integration von Migranten.

Wir wünschen uns einen wertschätzenden Umgang miteinander. Keiner, egal welcher Hautfarbe oder Religion, wird ausgegrenzt.

Es geht in erster Linie darum, zu lernen, mitzudenken, mitzufühlen und sich mit anderen zu entwickeln und dabei Konflikt- und Frustrationstoleranz zu lernen.

**Jedes Kind wird so angenommen wie es ist und in seinen Fähigkeiten von uns gestützt und gestärkt, damit es sich zu einer selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln kann.**



de.fotolia.com

## 2. Übers uns!

- Kindertagesstätte & Krippe

Betreuungszeiten                      8:00 – 12:00 Uhr

8:00 – 14:00 Uhr

8:00 – 16:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten                7:00 – 8:00 Uhr & 16:00 – 17:00 Uhr

- 1 Krippengruppe

---

0 – 3 Jahre

12 – 15 Kinder

- 1 altersübergreifende Gruppe

---

2 – 5 Jahre

18 – 25 Kinder

- 2 altergemischte Gruppen

---

3 – 6 Jahre

49 Kinder

- 1 Nachmittagsgruppe

---

3 – 6 Jahre

25 Kinder

### Personal:

- 
- 1                      Kindergartenfachwirtin als Kita – Leiterin
  - 12 - 14              pädagogische Fachkräfte
  - 1 - 2                      Fachkräfte zur Verbesserung der Qualität in  
Kindertagesstätten

### Das Team

In unserer Kita arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiter. Wir arbeiten im Team vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen.

Jeder Mitarbeiter hat einen Bildungsbereich ausgewählt, der seinen persönlichen Stärken und Interessen entspricht und füllt diesen mit Leben. In diesem Bereich wird der Mitarbeiter zum Experten und gibt sein Wissen weiter.

### **Rolle der pädagogischen Fachkräfte**

- **Vorbereitete Umgebung schaffen**
- **Angebotsvielfalt bieten**
- **Interessen der Kinder erkennen, wecken und aufgreifen**
- **Beobachterrolle**
- **Begleiterrolle**

### Zusammenarbeit im Team

Das Arbeiten in Funktionsräumen erfordert den regen Austausch und gute Teamarbeit untereinander, um eine pädagogisch wertvolle Arbeit leisten zu können. Hierfür benötigen wir viel Zeit. Voraussetzung ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander.

### **Zeitressourcen**

- **Spielzeit (Portfolio schreiben, Austausch untereinander)**
- **Gartenzeit (kurzer Austausch, Planungen)**
- **Teamsitzungen (Fallbesprechungen, Organisatorisches, Reflektion)**
- **Frühbesprechung**
- **Vorbereitungszeit**

### Fort- und Weiterbildung

Pädagogik ist niemals ein abgeschlossener Prozess, aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass alle Mitarbeiter sich stetig weiterbilden.

## Tagesablauf

**7:00 – 8:00 Uhr**

### **Frühdienst**

Um 7:00 Uhr beginnt der Frühdienst in der Igel-Gruppe. Um 8:00 Uhr gehen alle Frühdienst-Kinder in ihre Stammgruppen.

**8:00 – 8:10 Uhr**

### **Morgenbesprechung**

Aus jeder Gruppe trifft sich jeweils ein Mitarbeiter zur Tagesplanung in der Küche. Während dieser Zeit sind wir telefonisch nicht erreichbar. (Anrufbeantworter)

**8:00 – 8:30 Uhr**

### **Bringzeit**

Die Kinder werden von den Eltern in die Stammgruppen begleitet. Wir möchten sie darauf hinweisen, dass die Aufsichtspflicht erst beginnt, wenn sie ihr Kind dem pädagogischen Personal mit Blickkontakt übergeben haben. Das pädagogische Personal steht als Ansprechpartner für die Eltern zur Verfügung. Die Kinder gehen ihren eigenen Interessen nach.

**8:30 – 8:45 Uhr**

### **Morgenkreis**

Die Kinder werden begrüßt und über die stattfindenden Angebote des Tages informiert. In dieser Zeit nicht stören.

**8:45 – 10:30 Uhr**

### **Spielzeit/Aktionszeit**

In der Spielzeit strukturieren und organisieren sich unsere Kinder selbstständig. Alle Räume und das Außengelände können von ihnen genutzt werden.

In der Frühbesprechung wird festgelegt welcher Mitarbeiter welchen Raum betreut.

Die pädagogischen Mitarbeiter sind folgendermaßen tätig: beobachtend, anregend und unterstützend.

Uns ist wichtig, dass die Kinder in dieser Zeit ihre Fantasien entwickeln, mit anderen Kindern in Beziehung treten, die Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Sprache erweitern und Konfliktlösungsmöglichkeiten entwickeln.

- Frühstück:** Während der Spielzeit findet ein offenes Frühstück in der Küche statt. Die Kinder entscheiden zu welcher Zeit und wie lange sie frühstücken möchten und werden von einer Mitarbeiterin begleitet und bei Bedarf unterstützt.
- 10:30 – 10:45 Uhr** **Singkreis**  
Im Chamäleon – Zimmer singen wir gemeinsam mit den Kindern. Somit wird das Hör- und Sprachverstehen der Kinder gefördert. Sie stärken ihr Selbstbewusstsein und üben ihre emotionalen und sozialen Fähigkeiten.  
Im Anschluss räumen wir gemeinsam auf.
- 10:45 – 11:15 Uhr** **Gruppenzeit**  
Die Gruppenzeit findet in den Stammgruppen statt. Während dieser Zeit finden unterschiedliche Aktivitäten statt, wie z.B. Geburtstage feiern, Stuhlkreis, Spaziergänge etc. Hierbei wird das Gruppengefühl gestärkt und die Kinder üben Partizipation.
- 11:15 – 11:45 Uhr** **Gartenzeit**  
Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich täglich im Freien aufhalten, um ihrem Bewegungsdrang nachkommen zu können. Diese findet bei jeder Witterung statt. Ausnahmen bestehen nur dann, wenn die Sicherheit der Kinder gefährdet ist.
- 11:45 – 12:00 Uhr** **Abholzeit**  
Die Kinder werden vom Außengelände abgeholt. Wichtig ist, dass sich die Kinder und Eltern von den Mitarbeitern verabschieden. Hier endet unsere Aufsichtspflicht.
- 12:00 – 13:00 Uhr** **Mittagessen/Ruhepause**  
Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert. Die Kosten für das Essen müssen bis spätestens zum 15. eines Monats bei dem zuständigen Personal abgegeben werden. Sollte dieses nicht geschehen, bekommen die Kinder kein Mittagessen, bis die Kosten beglichen werden.



Auf unserem Speiseplan befindet sich kein Schweinefleisch. Auf eine ausgewogene Ernährung wird Wert gelegt.

Die Kinder essen in ihrer Stammgruppe.

Im Anschluss findet eine Ruhephase statt, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten die Eindrücke des Vormittages zu verarbeiten und ausgeruht in den Nachmittag zu starten.

**13:00 – 14:00 Uhr**

**Nachmittagskreis/Spielzeit**

Zu Beginn treffen sich die Kinder im Chamäleon - Zimmer und planen gemeinsam den Nachmittag.

Die Spielzeit verläuft wie am vormittags

**14:00 – 16:00 Uhr**

**Gruppenaktivität**

Nachmittags finden unterschiedliche Aktivitäten statt. Es wird gemeinsam überlegt, wo die Interessen der Kinder sind. Dementsprechend finden die Angebote statt. Die Pädagogen begleiten und unterstützen mit gezielten Angeboten.

Ab 14:30 Uhr bieten wir den Kindern an einem Tisch die Gelegenheit ein Snack einzunehmen.

1-mal im Monat besuchen die Kinder den blauen Elefanten im Kinder- und Jugendhaus

**15:45 – 16:00 Uhr**

**Abholzeit**

**16:00 – 17:00 Uhr**

**Spätdienst**

Der Spätdienst findet für die Kindergartenkinder und Krippenkinder im Kita – Bereich statt.

## Weitere Aktivitäten

### **Sport**

Die Kinder gehen 1-mal im Monat mit ihrer Stammgruppe in die Turnhalle der Grundschule Einswarden. Die Mäuse - Kinder nutzen das Chamäleon - Zimmer zum Turnen. Sportbekleidung darf nur an den Sporttagen mitgebracht werden.

### **Frühstücksbüffet**

Die Planung, Vorbereitung und Durchführung wird 4-mal nacheinander, 1-mal wöchentlich von den Kindern aus einer Gruppe übernommen. Die Mäuse – Kinder richten es 2-mal nacheinander aus.

Durch die aktive Beteiligung beim Frühstücksbüffet erfahren die Kinder:

- Partizipation
- Kennenlernen der Lebensmittel und deren Zubereitung
- Verantwortungsbewusster Umgang mit Ernährung
- Esskulturen kennenlernen
- Selbstständigkeit durch die Zubereitung (Eier kochen)
- Einschätzen von Gefahren (mit dem Messer schneiden)
- Verantwortung für den gesamten Ablauf zu übernehmen

### **Aktionszeit**

In der Aktionszeit plant das pädagogische Personal Angebote. Diese werden in Kleingruppen durchgeführt und umfassen alle Bildungsbereiche. In der Krippe findet eine gemeinsame Aktion statt.

Die einzelnen Angebote werden im Morgenkreis kindgerecht präsentiert. Anschließend entscheiden die Kinder, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Die Angebote wechseln monatlich.

Gefördert wird unter anderem die Selbstbestimmung, die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer der Kinder.

## **Bücherei**

Alle Kinder ab 2 Jahren erhalten eine Büchereitasche und haben die Möglichkeit sich ein Buch auszuleihen. Die Kinder nehmen das Buch mit nach Hause und bringen es nach einer Woche wieder in die Kita, um sich ein neues Buch ausleihen zu können.

- Freude am Lesen
- Einbeziehen der Eltern
- Sprachbildung
- Wertschätzender Umgang mit fremdem Eigentum

Bei allen Aktivitäten ist es wichtig, dass die Kinder pünktlich in die Einrichtung gebracht werden. Nur so können sie alle wichtigen Informationen erhalten und selbstbestimmend an den Aktivitäten teilnehmen.

**In den niedersächsischen Schulferien finden keine Aktionen statt.**

### 3. Eingewöhnung für Kinder in Krippe und Kita

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase nach dem „Münchener Eingewöhnungsmodell“ ist nicht nur wissenschaftlich fundiert, sie hat sich auch in der Praxis bewährt.

Die Eingewöhnung gliedert sich nach 5 Phasen:

**Erste Phase: Die Vorbereitung**

In dieser Phase stehen die Eltern im Mittelpunkt.

Die Bezugsperson aus der Einrichtung ist schon bei dem Betreuungsvertrag dabei.

**Zweite Phase: Das Kennenlernen**

Hier steht die Begleitung der Eingewöhnungsperson durch den Kitaalltag im Vordergrund. Die Erzieherin ist Gastgeber und Ansprechpartner für Eltern und Kind.

- Das Kind und die Bezugsperson lernen gemeinsam die Einrichtung kennen.
- Die Bezugsperson nimmt aktiv am Gruppengeschehen teil.
- Trotz der Eingewöhnung bleibt der Gruppenalltag bestehen.

**Dritte Phase: Sicherheit gewinnen**

Die Bezugsperson und das Kind gewinnen die Sicherheit, die sie benötigen, um sich voneinander zu trennen.

Ein Zeichen von Sicherheit ist:

- Es nimmt Kontakt zu anderen Kindern auf.
- Es darf von der Bezugserzieherin gefüttert oder gewickelt werden.
- Die Erzieherin darf das Kind trösten.
- Die Erzieherin übernimmt zunehmend die Aktivitäten.
- Die Bezugsperson bleibt immer noch der sichere Hafen für das Kind.

**Vierte Phase:****Vertrauen aufbauen**

Das Kind hat mittlerweile eine vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin aufgebaut und fühlt sich in der Gruppe wohl.

- Die Bezugsperson spürt, dass das Kind in der Gruppe gut aufgehoben ist.
- Die erste Trennung wird besprochen.
- Wichtig: Ein Kuscheltier oder ein anderer „Tröster“ dürfen natürlich nicht fehlen.

**Fünfte Phase:****Eingewöhnung auswerten und abschließen**

Das Kind hat die Rolle des Kitakindes angenommen.

Gemeinsam mit der Erzieherin wird der Eingewöhnungsverlauf reflektiert.

Hier bieten wir zusätzlich Zeit und Raum für Fragen und Anregungen.

## 4. Unsere Schwerpunkte

Die Lebenssituation von Eltern und Kindern hat sich geändert. Im Gegensatz zu heute hatten die Kinder früher viel selbst organisierte Freizeit mit wenig Einmischung von den Erwachsenen.

Die Kinder lernten so, ihre Spiele, Konflikte und Abenteuer selbst zu organisieren und konnten gut verschiedene Beziehungen zu den Personen knüpfen.

Spielplätze gab es selten.

Wir erleben heute zunehmend Kinder aus der Sitz- und Fahrgesellschaft, der Bewegungsdrang der Kinder wird nicht ausreichend berücksichtigt. Auf öffentlichen Spielplätzen stehen Spielgeräte, die wenig motivieren und keinen Raum lassen für ein angemessenes, selbstständiges kreatives Tun.

Die freie Zeit der Kinder ist ausgefüllt mit Terminen, wie Sport und Musik. Es wird für die Kinder immer schwieriger nachzuvollziehen, wie Dinge funktionieren.

Aktive Natur und Umwelterfahrungen werden ersetzt durch Fernsehen und Computer. Aktives Tun, auch im Bezug auf soziales Handeln wird in den Hintergrund gedrängt.

Die Folgen der jetzigen Lebenssituation zeigen häufig Kinder mit Spielschwierigkeiten, da sie zu wenige Möglichkeiten haben, aus sich heraus zu spielen und wichtige Bewegungserfahrungen zu machen (Grob- und Feinmotorik).

Sie werden später Probleme beim schulischen Lernen haben (z.B. beim Schreiben).

Die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder steigt, deshalb ist es wichtig, dass man allen Kindern ihre Welt ein Stück zugänglicher macht.

Die natürlich vorhandene kindliche Neugier und Motivation muss erhalten bleiben bzw. gefördert werden. Deshalb ist es wichtig, dass ihr Kind möglichst viele Erfahrungen auf spielerische Weise macht.

**„Ohne eine heitere, vollwertige Kindheit verkümmert das ganze Leben...**

**Das Kind wird nicht erst Mensch, es ist schon einer!“**

**Janusz Korczak**

## Gruppenarbeit in Funktionsräumen

Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse, Interessen und Stärken. Um diesen nachkommen zu können, geben wir den Kindern viel Raum zum eigenständigen Spielen.

**Denn Spielen bedeutet, sich zu entwickeln, wachsen, reifen und lernen. Alles das passiert spielerisch, ganz von allein. Trotzdem ist Spielen für das Kind harte Arbeit. Spiel ist Wahrnehmung, Verarbeitung von Erlebtem, Anstrengung, Spaß und nicht selten Frust und Ärger.**

### **Im Spiel ist das Kind mit allen Sinnen aktiv**

- **Förderung der Konzentration**
- **Förderung der Sozialkompetenz**
- **Erkennt Zusammenhänge**
- **Erfährt physikalische Eigenschaften**
- **Stärkung der eigenen Kompetenzen**

**Wir erkennen im Spiel des Kindes einen Selbstbildungsprozess, der von außen möglichst nicht gestört, aber dennoch gezielt gefördert und unterstützt werden sollte.**

Die offene Arbeit sieht alle Beteiligten in der Rolle des aktiven Gestalters und Akteurs der eigenen Umwelt. Es wird davon ausgegangen, dass der Erwachsene auf die Entwicklungspotenziale des Kindes Vertrauen kann und dass Kinder in selbst initiierten, -gesteuerten und –geregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönlichen Entwicklungschancen finden.

### Rolle der Erwachsenen:

Dem Erwachsenen kommt die Rolle des Begleiters, Lernpartners, aktiven Zuhörers, Unterstützers und Beraters zu. Bei der offenen Arbeit wird von einem kindlichen Wesen ausgegangen, das von Grund auf aktiv und interessiert ist.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> [kita.de/wissen/offene-arbeit/](http://kita.de/wissen/offene-arbeit/)

## Funktionsbereiche

Damit wir den Kindern ausreichend Raum und Möglichkeiten bieten können sind unsere Räume in Funktionsbereiche eingeteilt.

### Die Bereiche

- Sprache und Sprechen
- Mathematischer Bereich
- Bauen und Konstruieren
- Kreatives Gestalten
- Experimentieren und Forschen
- Hauswirtschaftlicher Bereich
- Rollenspiel
- Bewegung und Gesundheit



***„Die größte Kunst, den Kindern alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel zu machen!“***

*John Locke*



## Bildungsziele

Wir arbeiten nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich. Die einzelnen Lernbereiche beziehen sich auf die menschlichen Grundfähigkeiten, die junge Menschen im Verlauf ihrer Entwicklung ausbilden. Sie sollen ihnen helfen handlungsfähig zu sein und sich in der Welt zu Recht zu finden. Die Inhalte der einzelnen Bildungsbereiche können nicht wie in der Schule abgearbeitet werden, die Kinder entwickeln sich individuell und geben ihr eigenes Tempo vor.<sup>2</sup>

## Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.<sup>3</sup>

### Wir unterstützen die Kinder dabei:

- sich seiner eigenen Gefühle bewusst werden
- ihre Gefühle zu regulieren
- Empathie zu entwickeln
- sich respektvoll zu verhalten
- Akzeptanz zu üben

***Jedes Gefühl ist okay, aber nicht jedes Verhalten!!!***

<b>Wir bieten</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Kinder entscheiden mit</b></li><li>• <b>Rollenspiele</b></li></ul>



---

<sup>2</sup> Vgl. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder S. 12f.

<sup>3</sup> Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder S. 14 Abs.1

## Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Bedeutsam für dieses Lernziel ist, dass die Eigenaktivität der Kinder zugelassen und unterstützt wird und die Gestaltung des Lernprozesses ergebnisoffen verläuft – ohne Zeitdruck und in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus.<sup>4</sup>

Durch die Arbeit in Funktionsräumen bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten sich in ihrem Tempo auszuprobieren und eigene Lösungswege zu finden.

### Wir bieten

- **Raum**
- **Zeit**
- **Material**
- **Unterstützung**
- **Spaß**
- **Kontakt mit jung und alt (Krippe – Kita)**



<sup>4</sup> Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder S. 16 Abs. 2

## Körper – Bewegung – Gesundheit

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung.<sup>5</sup>

### Wir bieten

- Rhythmik und Turnmaterialien
- Spiel- und Tanzmöglichkeiten
- Naturtage
- Verschiedene Projekte (z.B. Körperwahrnehmung)
- Sportangebote in der Grundschule Einswarden
- Tägliche Gartenzeit
- Zahnprophylaxe



<sup>5</sup> Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder S. 18 Abs.1

## Ernährung

Es gilt als unbestritten, dass eine gesunde Ernährung die beste Grundlage für die Entwicklung, die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern ist. Denn eine abwechslungsreiche und ausgewogene Auswahl von Nahrungsmitteln garantiert eine ausreichende Versorgung mit lebensnotwendigen Nährstoffen und trägt somit zu körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit bei.<sup>6</sup>

Beispiel: Das Kauen von fester Nahrung (Brotrinde, Obst, rohes Gemüse), fördert die Entwicklung der Mundmotorik und somit auch die Sprachentwicklung des Kindes.

### Wir bieten

- **Geschmackserfahrung den Kindern ermöglichen**
  - **Kennenlernen neuer Lebensmittel**
  - **Abwechslungsreiche Nahrungsmittel,  
z.B. Mittagessen: 1 x Fisch, 2 x Fleisch, 2 x vegetarisch**
- Gemütliche Essensatmosphäre mit viel Zeit zum Genießen für Erwachsene und Kinder**
- Vorbildfunktion der Erwachsenen**

### Was darf in die Essensbox:

Es darf alles in die Box, was nicht als Süßigkeit definiert wird, Salzgebäck ist oder mit Schokolade versehen ist.

### Vorschläge:

- Belegte Brote mit Rinde
- Obst und Gemüse
- Joghurt
- Müsli

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ungesüßte Getränke zu sich zu nehmen.

---

<sup>6</sup> Fit von klein auf / Ernährung (BKK) S.11

## Lebenspraktische Kompetenzen

Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen altersgemäß gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbsttätiges Lernen auch in den Erfahrungsfeldern.<sup>7</sup>

### Wir bieten

- **Frühstücksbüfett (zubereiten und herrichten von Mahlzeiten)**
- **Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Abwasch, Wäsche zusammenlegen, Fegen, Tisch eindecken usw.)**
- **Selbstständig An- und Ausziehen**
- **Arbeiten mit echten Werkzeug**
- **Arbeiten am Hochbeet**



***“Erzähle mir und ich  
vergesse.  
Zeige mir und ich  
erinnere.  
Lass es mich tun  
und ich verstehe!”***

***Konfuzius***

<sup>7</sup> Vgl. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder S. 23

## Mathematisches Grundverständnis

Im Alltag sollen die Kinder auf vielfältige Weise mathematische Zusammenhänge kennenlernen und damit experimentieren.

In der Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennenlernen. Vielmehr ist für das mathematische Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen.<sup>8</sup>

### Wir bieten

- **Morgenkreis (Anwesenheitsliste, Zählen der Kinder)**
- **Bauen und sortieren**
- **Raum – Lage – Beziehung erkennen und bezeichnen**
- **Zählen (Stufen zählen, beim Eindecken etc.)**
- **Formen suchen und erkennen (beim Spaziergang)**
- **Konstruieren**
- **Gegensätze (groß – klein)**
- **Abzählreime**



---

<sup>8</sup> Vgl. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder S. 24 Abs. 4

## Ästhetische Bildung

Den eigenen Körper erlebt und erprobt das Kind als besonderes Ausdrucksmittel in Musik, Tanz, Rollenspiel und bildnerischem Gestalten.

Dabei werden mehrere Sinne gleichzeitig angeregt und unterschiedliche Erfahrungen gesammelt.

### Wir bieten

- **Musikküken (siehe musikalische Frühförderung)**
- **Phantasie freien Lauf geben, durch eigenständiges Malen, Basteln und Gestalten**
- **Kennenlernen verschiedener Materialien (Sand, Ton, Farbe, Kleber, Naturmaterialien)**
- **Werkbank**
- **Theater**
- **Rollenspiele**



## Musikalische Früherziehung

In unserer Einrichtung möchten wir den Kindern den Spaß an der Musik nahe bringen. Es ist uns sehr viel wichtiger, dass sie mit Freude singen, als dass sie die Noten treffen und gerade singen. Je mehr Kinder singen und Kontakt zur Musik haben, desto sicherer können sie auch mit ihr umgehen.

Da sich bereits im Kindergartenalter das Empfinden für Tonhöhen, Tonarten, Klangfarben, Rhythmen, Tempo und musikalischen Ausdruck bildet, unterstützen wir die Kinder hierbei nach Kräften.

Zusätzlich zu einem musikalischen Grundverständnis werden durch musikalische Früherziehung noch viele weitere Bildungsziele gefördert. Sprache und Sprechen, Grob- und Feinmotorik (z.B. beim Tanzen oder bei gesungenen Fingerspielen), die emotionale Entwicklung und soziales Lernen profitieren alle vom gemeinsamen Singen und Musizieren.

### Wir bieten

- **Kennenlerne verschiedener Instrumente**
- **Klanggeschichten**
- **Tanzen**
- **Lieder und Singspiele**

Die musikalische Früherziehung ist fest im Alltag unserer Kita verankert. Es vergeht kein Tag ohne Lieder und Fingerspiele, sei es im täglichen Stuhlkreis, im Singkreis oder auch alltagsbegleitend. Auch Rituale, wie Geburtstage oder Feste gehen immer Hand in Hand mit passenden Liedern oder Singspielen. Jede Gruppe verfügt über einen umfangreichen Fundus an Liedern und Spielen.

***„Lasst uns dafür sorgen, dass in unseren Wohnungen und in unseren Schulen gesungen und Musik gemacht wird, auf das die Nachwachsenden lernen, daran Freude zu haben. Er wird Zeit für jene Sprache, die unsere Seele ohne Umwege erreicht.“***

*Helmut Schmidt*



## Natur und Lebenswelt

Kinder experimentieren mit ihrem Spielzeug und den Dingen in ihrer Umgebung noch bevor sie sprechen können.<sup>9</sup>

Viele der „Warum“ – Fragen des Kindes richten sich auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Das Kind nimmt durch beobachten, beschreiben, vergleichen und bewerten seine belebte und unbelebte Umwelt wahr. Es streift durch die Welt der Biologie, Chemie, Physik und Technik, nach seiner eigenen Logik und ganz nach seinem eigenen Interesse.

Das Einbeziehen der belebten Welt – der Umgang mit Pflanzen, Menschen und Tieren ist Bestandteil unserer Arbeit.

### Wir bieten

- **Arbeiten am Hochbeet**
- **Haus der kleinen Forscher**
- **Jahreszeiten Aktionstage**
- **Gartenzeit**
- **Spaziergänge**
- **Ausflüge zum Zoo oder zu öffentlichen Einrichtungen etc.**
- **Beobachten von Pflanzen und Tieren**
- **Expeditionen mit der Lupe**



<sup>9</sup> Vgl. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder S. 28 Abs. 2

## **Ethnische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz**

Kinder müssen sich angenommen, wertgeschätzt und mit ihren Fragen ernst genommen fühlen.<sup>10</sup>

In unserer Kita sind verschiedene Religionen, Kulturen und Sprachen vertreten, die unser Miteinander sehr bereichern.

### **Wir bieten**

- **Besuche religiöser Einrichtungen**
- **Feste und Feiern unterschiedlicher Religionen**
- **Partizipation (Kinder können mitentscheiden)**
- **Rituale - Tagesablauf**

***„Die Kultur einer Nation liegt in den Herzen und den Seelen ihrer Menschen.“***

***Mahatma Gandhi***

---

<sup>10</sup> Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder S. 30 Abs. 1

## **Sprachbildung und Sprachförderung**

„Sprache ist der Ausdruck von Denken, sozialem Miteinander, von Kultur. Spracherwerb ist eng verknüpft mit der Entwicklung des Kindes in allen Bildungsbereichen. Kinder nutzen JEDE Bildungs- und Lernsituation, um ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihre Sprachkompetenzen zu entwickeln. Spracherwerbsprozesse müssen daher als Teil der frühkindlichen Gesamtentwicklung gefördert werden.“<sup>11</sup>

Unsere Einrichtung richtet sich nach dem Rahmenkonzept zur Umsetzung von Sprachbildung und Sprachförderung der Stadt Nordenham.

In diesem Rahmenkonzept befinden sich alle wichtigen Bestandteile unserer Arbeit bezüglich der Sprachbildung.

### **Schwerpunkte der Sprachbildung**

#### Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung geht es um eine kontinuierliche Sprachbildung in Alltagssituationen. Bei diesen Gelegenheiten spielt die Vorbildfunktion des Erwachsenen und das korrekte Feedback eine große Rolle. Äußerungen und Aussagen der Kinder werden aufgenommen, korrekt wiederholt und erweitert. Diese Gegebenheiten werden von den geschulten Erziehern genutzt, damit die Kinder ihren Wortschatz erweitern und Satzmuster übernehmen.

#### Bedürfnisorientiertes Lernen

Wir holen die Kinder dort ab, wo sie sich befinden. Empathie ist ein wichtiges Element bei der Arbeit mit Kindern. Wir orientieren uns an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der Kinder, um die Lernfreude anzuregen und den Spaßfaktor aufrecht zu erhalten. Besonders bei der Sprachentwicklung hat dieser Faktor eine große Rolle, denn nur so kann gemeinsam erkundet, nachgefragt und erforscht werden.

---

<sup>11</sup> Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen S.8

Kinder teilen sich gerne mit, berichten gerne über Erlebtes und sind sehr wissbegierig. Diese Situationen eignen sich hervorragend, um  
die Sprache der Kinder anzuregen,  
die Sprechfreude zu wecken,  
den Wortschatz zu erweitern u. v. m.

### Mehrsprachigkeit/Erwerb der Zweitsprache

Wir sind ein interkultureller Kindergarten mit verschiedenen Nationen und Sprachen. Jeder, der unser Haus besucht, wird in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten geschätzt. Genauso werden auch die unterschiedlichen Muttersprachen wertgeschätzt. Diese Kinder werden nicht nur in Kleingruppenaktivitäten, z. B. durch additive Konzepte bekräftigt, sondern auch durch das Miteinander. Deutschsprachige Kinder können als Sprachpartner agieren und unterstützen. Durch das Nachahmen und durch immer wiederkehrende Routinen können sich die Kinder schneller orientieren und ihre Sprachkompetenzen erweitern.

### Vorschulische Sprachförderung

Kinder mit festgestelltem Förderbedarf erhalten zusätzliche in Kleingruppen eine strukturierte Förderung nach Konlab von Zvi Penner. Die Schwerpunkte liegen hier auf einer kommunikativen und dialogischen Fähigkeit, auf dem Satzbau und der Grammatik.

### Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist bedeutsam, denn schon in der Kennenlernphase während der Eingewöhnung kann Vertrauen aufgebaut werden und es können Verständnisfragen bezüglich kultureller Hintergründe und auch Sprachen geklärt werden.

Ein regelmäßiger Austausch untereinander ist nicht wegzudenken, denn nur durch gemeinsames Arbeiten können die Kompetenzen der Kinder gestärkt werden.

Die Eltern haben die Möglichkeit Informationen bezüglich der Sprachentwicklung ihres Kindes zu erhalten und können Materialien zur Sprachförderung bekommen.

### Ziele

Die Kinder kommen aus unterschiedlichen familiären Gegebenheiten und haben unterschiedliche Sprachkenntnisse, wenn sie zu uns kommen. Viele von ihnen

wachsen mehrsprachig auf. Unser Ziel ist es den Kindern die Möglichkeit zu bieten frühestmöglich ihre Erst- bzw. Zweitsprache zu erlernen, um eine Benachteiligung auszuschließen. Die gegenseitige Wertschätzung und der Respekt haben hierbei einen hohen Stellenwert, denn um Sprache erwerben zu können benötigen die Kinder zugewandte Bezugspersonen. Durch eine Willkommenskultur vermitteln wir, dass alle Sprachen wertschätzend und bereichernd wahrgenommen werden. Somit können wir die Sprechfreude anregen und das Interesse an Schrift und Buch wecken und bedeutsam machen.

Unsere Kita hat bis Dezember 2019 am Projekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Sprach – Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist!“ teilgenommen.

#### **Wir bieten**

- **Musik und Sprache**
- **Kleingruppen und Einzelaktivitäten (auch mit den Krippenkindern)**
- **Bilderbücher und Erzählkarten**
- **Gemeinschaftsspiele**
- **Sing- und Reimspiele**
- **Sinnesspiele**
- **Rollenspiele**
- **Verschiedene Medien (Laptop, Tablet, Schreibmaschine, Diktiergerät etc.)**
- **Sprachcamp (Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund und der Grundschule Einswarden)**
- **Bücherei**

**SPRACHE FINDET IMMER UND ÜBERALL STATT!**

## 5. Das letzte Jahr vor der Einschulung

Unter dem Begriff „Vorschulalter“ verstehen wir die Zeit von der Geburt bis zur Einschulung. Damit ist also nicht nur das letzte Jahr vor dem Schuleintritt gemeint.

Dennoch ist das letzte Kita Jahr für die „Großen“ etwas ganz besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote.

Durch unsere offene Arbeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen und die verschiedenen Funktionsbereiche für sich zu erobern und zu erweitern.

Deshalb ist die Zusammenarbeit zwischen der Kita und der Grundschule Einswarden sehr wichtig. Aus diesem Grund haben diese beiden Einrichtungen ein Konzept erarbeitet.

Wir möchten unseren zukünftigen Schulkindern möglichst viele Erfahrungen für ihr späteres Leben mit auf den Weg geben, um ihnen den Übergang zur Grundschule zu erleichtern.

Im letzten KITA – Jahr erfahren unsere Vorschüler eine intensivere Aufmerksamkeit.

### Wir bieten

- **Regelmäßige Besuche der Grundschule**
- **Aktion – Kinder werden Ersthelfer**
- **Besuche bei der Feuerwehr, Polizei und Bücherei**
- **Zoo oder Museumsbesuch**
- **Abschlussfahrt in eine Tier- oder Freizeitpark**

Für die Eltern der Vorschulkinder findet zu Beginn des Kindergartenjahres eine Veranstaltung statt, in der explizit über den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule referiert wird. Bestandteil dieser Veranstaltung ist die Vorstellung des bestehenden Kooperationsvertrages zwischen den beiden Institutionen. Diesen Vertrag bekommen die Eltern ausgehändigt. Die Veranstaltung wird von den Einrichtungen gestaltet und durchgeführt.

#### **Wir bieten in Zusammenarbeit mit der Grundschule**

- **Aktionstage zu den Themen – Herbst, Winter, Frühling**
- **Besuche der bunten Stunde in der Grundschule**
- **Sprachcamp**
- **Teilnahme der pädagogischen Kräfte bei den Schulanmeldungen**
- **Gemeinsame Teamsitzungen**
- **Gegenseitige Teilnahme an Informationsveranstaltungen**
- **Teilnahme an Spiel- und Sportveranstaltungen**
- **Übergabegespräche zwischen KiTa und Grundschule**
- **Abschlussfest mit Übergabe der Kinder an die Grundschullehrer**



## 6. Krippe

Wir signalisieren jedem Kind: „So wie Du bist, bist Du willkommen!“

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit dem Kind umzugehen. Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen.

***„Hilf mir, es selbst zu tun.***

***Zeig mir, wie es geht.***

***Tu es nicht für mich.***

***Ich kann und will es alleine tun.***

***Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.***

***Sie sind vielleicht länger.***

***Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.***

***Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“***

***Maria Montessori***

Durch eine sichere Raumgestaltung geben wir den Kindern die Möglichkeit mit den Spielmaterialien frei zu experimentieren. Wir nehmen die Beobachterrolle ein und unterstützen die Kinder bei Bedarf in ihrem Vorhaben.

Wichtig für die Kinder ist der **SICHERE HAFEN**.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbereich ist sehr wichtig und hilfreich.

### **Wir bieten**

- **Die erfahrenen Kinder werden in ihrer Entwicklung nicht gebremst.**
- **Die Kindergartenkinder sind neue Vorbilder und Herausforderungen.**
- **Materialien aus dem Kindergarten können gezielt eingesetzt werden.**
- **Die Eingewöhnung ist fließend und ohne Zeitdruck. Der Alltag wird dabei spielerisch kennengelernt.**
- **Gegenseitige Hospitation**
- **Gemeinsames Nutzen des Außengeländes**
- **Gemeinsame Aktionen (Rosenmontag, Sport, Nachmittagsexkursionen)**



## **Tagesablauf in der Krippe**

Um den Kindern eine sichere Basis und Struktur im Tagesablauf bieten zu können, hat sich das Team auf einheitliche Grundsätze in Bezug auf Gestaltung des Tages und Umgang mit den Kindern festgelegt. Es sollte damit ein Rahmen geschaffen werden, der Orientierung ermöglicht und Sicherheit bietet. Dabei ist zu beachten, dass diese Grundsätze regelmäßig überdacht und angepasst werden müssen, um der jeweiligen Gruppensituation und dem einzelnen Kind gerecht werden zu können.

<b>7:00 – 8:00 Uhr:</b>	<b>Frühdienst</b> Der Frühdienst findet für alle Kinder in der Igel – Gruppe statt. Eine Mitarbeiterin aus der Krippe ist anwesend.
<b>8:00 – 8:10 Uhr</b>	<b>Morgenbesprechung</b> (siehe Seite 4)
<b>8:00 – 8:30 Uhr</b>	<b>Bringzeit</b> Die Kinder kommen und werden einzeln in Empfang genommen und begrüßt. Das pädagogische Fachpersonal wird von den Eltern über wichtige Vorkommnisse informiert. Langsam füllt die Gruppe sich und die Kinder können ihren spielerischen Bedürfnissen nachkommen.
<b>8:30</b>	<b>Aufräumen/Morgenkreis</b> Wir singen gemeinsam ein Lied und räumen auf. Wir treffen uns zum Morgenkreis, um jeden einzelnen aus der Gruppe zu begrüßen. Wir singen gemeinsam Lieder und bereiten uns nach dem „Händewaschlied“ für das Frühstück vor.
<b>8:45</b>	<b>Frühstücken</b> Jedes Kind hat einen festen Platz an einem Tisch, das bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Anschließend packen sie selbstständig ihre mitgebrachten Lebensmittel aus. Auf gesunde Ernährung wird geachtet.
<b>9:15 Uhr</b>	<b>Spielzeit</b> Es werden gezielte Beschäftigungen, wie z.B. turnen, basteln und musizieren angeboten. Die Angebote werden so gestaltet, dass die Kinder motiviert sind daran

teilzunehmen. Wir bieten den Kindern oftmals Alltagsmaterialien, wie Kartons und Vorratsdosen an. Das Kind entscheidet, welches Angebot es wahrnehmen möchte. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit nach draußen zu gehen oder den Kindergartenbereich zu erkunden.

An jedem Mittwoch findet in dieser Zeit ein Aktionstag statt. Alle Kinder beschäftigen sich gemeinsam mit einer Aktion

**11:30 Uhr**

**Mittagessen**

Die Kinder bereiten sich auf das Mittagessen vor (Hände waschen), Im Anschluss wird gemeinsam gegessen. Wir unterstützen die Kinder hierbei in ihrer Eigenständigkeit.

Wir verzichten auf Schweinefleisch.

**12:00 Uhr**

**Mittagsruhe**

Es wird der Schlafrhythmus der Kinder berücksichtigt. Eine Erzieherin begleitet die Kinder in den Schlaf. Jedes Kind nimmt seine persönliche Einschlafhilfe mit. Nach dem Aufwachen kommen die Kinder alleine aus dem Schlafraum. Sie werden von dem Fachpersonal in den Arm genommen und dürfen langsam wach werden.

**14:30 Uhr**

**Spielzeit**

Die Kinder spielen im Gruppenraum. Bei gutem Wetter gehen wir nach draußen. Die Kinder haben die Möglichkeit aus ihrer Nachmittagsbox zu essen.

**15:45 – 16:00 Uhr**

**Abholzeit**

**Individuell**

**Wickeln**

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt oder zur Toilette gebracht. Die Wickelzeit wird intensiv zur Sprachbildung genutzt (Fingerspiele, Lieder).

## 7. Dokumentation

Beobachtungen sind der wichtigste Bestandteil unserer Arbeit, denn nur so können wir die Kinder gezielt unterstützen und fördern. Durch die Beobachtungsbögen haben wir einen Überblick über die erreichten Entwicklungsschritte und können gegebenenfalls die Kinder individuell unterstützen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Eltern unumgänglich.

In unserer Einrichtung verwenden wir zwei Dokumentationsverfahren.

### Portfolio

#### Was ist ein Portfolio?

Der Begriff kommt ursprünglich aus dem lateinischen und bedeutet „Brieftasche“. Man könnte sich vergleichsweise eine kleine Tasche vorstellen, in der der Träger wichtige Briefe mit sich führt.

In unserer Einrichtung besitzt jedes Kind einen eigenen Ordner, in dem bestimmte Ereignisse in Form von Bildern, Fotos und Selbstgemachtes eingeklebt werden. Es wird alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentieren kann.

#### **Was wird im Portfolio gesammelt?**

- **Wichtige Entwicklungsschritte**
- **Erreichte Bildungsziele (stärkenorientiert)**
- **Beobachtungen und Fotos aus dem Alltag**
- **Kommentare, Zeichnungen und Dialoge der Kinder**
- **Dokumentationen der Eltern und Familienangehörigen**

Das Portfolio ist Eigentum des jeweiligen Kindes und darf aus diesem Grund auch nur mit Einverständnis des Kindes (Krippe –Eltern entscheiden) besichtigt werden.

#### **Wir nutzen das Portfolio für:**

- **Elterngespräche (Entwicklungsschritte der Kinder besprechen)**
- **Stärkenorientierte Dokumentation (nur positive Ereignisse)**
- **Mit Kindern ins Gespräch kommen (Sprachentwicklung)**

## **„Der Beobachtungsbogen - Auf einen Blick“ – Kornelia Schlaaf – Kirschner**

„Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Wir begreifen es als wichtige Aufgabe, die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder genau zu verfolgen und zu dokumentieren. Je besser wir über jedes Kind Bescheid wissen, desto sicherer können wir sein, es auf eine optimale und ihm angemessene Art zu fördern.“<sup>12</sup>

Dieses Verfahren wird in allen städtischen Kindertagesstätten in Nordenham eingesetzt.

### **Beobachtungsbögen mit denen wir arbeiten**

- **Krippe (0 – 3 Jahre)**
- **Kindergarten (3 – 6 Jahre)**
- **Vorschulkinder (5 – 6 Jahre)**
- **Sprachentwicklung (1 – 6 Jahre)**

Die Beobachtungsbögen werden je nach Alter und Bedarf eingesetzt. Die Ergebnisse werden im Austausch mit den Kollegen festgehalten. Jedes Kind entwickelt sich individuell. Es werden Stärken erkannt und Unterstützungsbedarf ermittelt. Jährlich finden Entwicklungsstandsgespräche mit den Eltern statt, in denen bedeutsame Schritte besprochen werden.

Um eine genaue Dokumentation der Kinder gewährleisten zu können nutzen wir bei Kindern mit sprachlichen Auffälligkeiten den Beobachtungsbogen – Sprachentwicklung.

Dieses ermöglicht uns auch die Feststellung eventueller Notwendigkeit von vorschulischer Sprachbildung in der Kita.

---

<sup>12</sup> Vgl. Bostelmann - Das Portfolio Konzept

## 8. Elternarbeit

Die Bildungspartnerschaft zwischen Familie und Kindertagesstätte ist von besonderer Bedeutung. Diese beiden zentralen Bildungsorte verbinden das Ziel, das Kind in seinen Kompetenzen und in seinen Lern- und Entwicklungsprozessen bestmöglich zu stärken.<sup>13</sup>

Kindern wird ein Grundgefühl von Sicherheit und Zuwendung vermittelt, wenn sie einen wertschätzenden Umgang zwischen Eltern und Fachkräften und ein gemeinsames Engagement für ihr Wohlergehen erleben.<sup>14</sup>

### Voraussetzungen

- **Transparenz unserer Arbeit**
- **Elternabende**
- **Einzelgespräche**
- **Gemeinsame Workshops/Aktionsnachmittage**
- **Eltern – Cafes**
- **Übergabegespräche (Krippe – Kita & Kita – Grundschule Einswarden)**

Eltern haben das Recht auf Beteiligung an Entscheidungen in der Kita. Dies wird über Eltern (die gewählten Elternvertreter) unseres Elternbeirates realisiert.

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der gesamten Elternschaft und informiert diese über wichtige Vorgänge.

### Infos vom Elternbeirat

- **Protokolle (Pinnwand Eingangsbereich)**
- **Elternbriefkasten für Kritik, Lob, Wünsche und Vorschläge**

Bei all diesen Angeboten und Aktionen können die Eltern sich aktiv beteiligen. Wichtig dabei sind die Bereitschaft zur Mitarbeit und das Einbringen eigener Stärken.

<sup>13</sup> Früh beginnen – die Familie als Bildungsort S. 55

<sup>14</sup> Früh beginnen – die Familie als Bildungsort S. 41

## 9. Kooperation

Die Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sind von großer Bedeutung. Hierdurch haben wir die Möglichkeit uns mit anderen Fachkräften auszutauschen und voneinander zu profitieren.

### Grundschule

Grundschule und Kindergarten sind gesetzlich verpflichtet eng zusammen zu arbeiten, um dem Kind in seiner Bildungslaufbahn unnötige Brüche zu ersparen. Dies beinhaltet den fachlichen und informellen Austausch zwischen den Einrichtungen und erste Anknüpfungspunkte für die Kinder an die Schule schon während der Kindergartenzeit.

### Fachberatung

Voraussetzung für ein gutes Gelingen ist der kontinuierliche Austausch zwischen Eltern, Erziehern und Therapeuten. Dazu gehören:

- Frühförderung
- Ärzte
- Logopäden
- Förderschulen
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- und weitere Einrichtungen, die zum Wohle des Kindes dienen.

### Öffentliche Einrichtungen

Um den Kindern das Umfeld und wichtige Institutionen näher zu bringen und ihren Horizont zu erweitern, arbeiten wir mit diesen Einrichtungen zusammen:

- Bücherei
- Feuerwehr
- Polizei
- Kinder- und Jugendfarm
- u.v.m.

## Netzwerke

Der Austausch mit anderen pädagogischen Einrichtungen ist wichtig, da dadurch unterschiedliche Perspektiven geschaffen werden und eine schnelle Reflexion möglich ist. Einige dieser Netzwerke sind folgende:

- Netzwerk Einswarden
- Netzwerk Krippe
- Netzwerk Nördliche Wesermarsch
- Koordinierungsstelle Sprachbildung & Sprachförderung des Landkreis Wesermarsch
- Bürgerverein Einswarden
- Frühe Hilfen vom Landkreis Wesermarsch

## Fachschule Sozialpädagogik Elsfleth & Praktikanten

Die Vernetzung zwischen Praxis und Schule ist relevant, da die Pädagogik ein nie endender Prozess ist, denn nur so können neue Fachkräfte gut ausgebildet werden.

Wir sehen Praktikanten als eine Bereicherung für unsere Einrichtung, da sie neue Ideen mitbringen und bei uns die Möglichkeit erhalten, diese umzusetzen.

Dabei werden sie von uns unterstützt und angeleitet.

## 9. Nachwort

Noch ein paar kurze Worte zum Schluss...

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen konnten.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen als Ansprechpartner für weitere Fragen und Anmerkungen zur Verfügung.

Wir danken für Ihr Vertrauen, welches Sie uns entgegenbringen.

Sie überlassen uns das wertvollste und wichtigste, IHR KIND.

Wir hoffen auf eine wertschätzende und gegenseitig unterstützende Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

## Ihr Kita – Team

